

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 11

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zolldirektion (Materialverwaltung), ferner bei den Zollkreisdirektionen in Basel, Schaffhausen, Chur, Lugano, Lausanne und Genf, sowie bei den Hauptzollämtern Zürich, Luzern und St. Gallen. Der Preis beträgt 50 Rp. per Exemplar, Porto nicht inbegriffen.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau in Bern. (12. bis 27. September 1925.) Die Direktion hat die Erstellung eines richtigen Musterbauernhofes mit Scheune, Wohnhaus und Stadel samt Mobiliar Herrn Architekt R. Jndermühle übertragen. Der Name des Mannes bürgt für eine würdige Lösung der schönen und dankbaren Aufgabe.

Friedhofausstellung in Bern. Die bernische Vereinigung für Heimatschutz wird demnächst die von ihr in Verbindung mit verschiedenen weiteren Korporationen durchgeführte Friedhof-Ausstellung im Bremgartenfriedhof in Bern eröffnen. Eine Grabmauer dient der Verwendung von einheitlichen Grabplatten. Familiengräber zeigen, wie solche durch Form und Größe und durch ihre Lage hervorzuheben sind. Auf Einzelgräber, die die häufigste Gräberart sind, wurde durch Gestaltung und Aufstellung besonderer Wert gelegt. Ein gemeinsamer Rasen soll die Toten ohne Unterschied des Standes und der Person unter seiner grünen Decke aufnehmen. Hervorgehoben werden sollen die einzelnen Gräber nur durch den Blumenschmuck, der die schönste und lebendigste Abwechslung des Friedhofs bildet. Um den Forderungen der Kremation ebenfalls gerecht zu werden, werden freistehende Urnengräber für Erdbestattung der Asche gezeugt und in einem besonderen Kolumbarium Aschenurnen und Deckplatten der Aschengräber. Die prächtige einheitliche Gartenanlage, in der die bescheidenen aber in ihrer gesamten Gestaltung geschmackvoll angepassten Gebäulichkeiten und Grabmäler eingesetzt sind, macht auf den Besucher einen wohlthuenden, friedlichen und beruhigenden Eindruck.

Verschiedenes.

† **Straßenmeister Joh. Jos. Krucker-Dockart** in St. Gallen starb am 2. Juni nach langer Krankheit im Alter von 63 Jahren. Johann Krucker wurde als Sohn

von Zimmermeister Krucker in Wittenbach geboren. Nach vollendeter Zimmermannslehre besuchte er die Gewerbeschule in Basel und die Baugewerkschule in München, um sich zum Bautechniker auszubilden. Sodann arbeitete der Verstorbene kurze Zeit bei Architekt Hardegger in St. Gallen, um im Jahre 1888 beim Kantonsbauamt St. Gallen als Bauzeichner und Bauführer einzutreten. Als solcher wurde er mit der Bauaufsicht der ersten Asylbauten in Wil betraut. Während mehreren Jahren fand Bautechniker Krucker neben seiner Arbeit beim Kantonsbauamt noch Zeit, sich als Wanderlehrer zu betätigen, wobei er angehenden Bauhandwerkern Unterricht im Zeichnen und in der Baukonstruktion erteilte.

Am 1. Juli 1897 wurde Johann Krucker als Nachfolger von Straßenmeister Knehl zum kantonalen Straßenmeister für den Kreis St. Gallen ernannt. Da die Straßenmeister damals noch nicht fix besoldet waren, sondern nur Tagelder erhielten, war es Herrn Krucker gestattet, sich auch anderweitig zu betätigen. So war es denn auch gegeben, daß er als gelernter Hochbauer sich in seiner privaten Tätigkeit weiter noch dem Hochbau zuwandte. Eine große Anzahl von Wohngebäuden in St. Gallen und Tablat zeugen denn auch von der großen Schaffensfreudigkeit und Unternehmungslust des Verstorbenen.

Johann Krucker war eine rastlose, nie müde werdende Natur. Die Fülle der Arbeit, die ihm nach und nach als Straßenmeister infolge der großen Beanspruchung der Straßen durch den modernen Verkehr erwuchs, bewältigte er mit stetem Eifer und großer Pflichttreue.

(„St. Galler Tagblatt“)

† **Schreinermeister Alois Henseler** in Adligenswil (Luzern) starb am 3. Juni infolge eines Unfalles im Alter von 69 Jahren.

† **Schlossermeister Joh. Gisler-Fehr** in Zürich 6 starb am 7. Juni nach kurzem Leiden unerwartet im 68. Altersjahre.

Förderung des Wohnungsbaues durch die Schweiz. Bundesbahnen. Um im Personal die Bestrebungen zur Schaffung von Wohngelegenheiten zu unterstützen, gewähren die Bundesbahnen den Beamten und Angestellten seit einiger Zeit Hypothekendarlehen im 1. Range zu Vorzugsbedingungen. Auf Ende 1924 erreichten diese Darlehen, die sich auf 1676 Darlehensnehmer verteilen, den Betrag von 27,48 Millionen Franken. Anfänglich betrug der Zinsfuß $4\frac{3}{4}\%$ für Darlehen auf erworbene

3226



Graber's patentierte Spezialmaschinen

und Modelle zur Fabrikation tadelloser Zementwaren.

Anerkannt einfach aber praktisch zur rationellen Fabrikation unentbehrlich.

J. Graber & Co.
Maschinenfabrik
Winterthur-Veltheim